

V o r s c h l a g
zum beschleunigten Ausbau der
Grube Gjärsvik der A/S Grong Gruber.

I. Einleitende Bemerkungen:

Seit dem Monat August 1942 hat die norwegische Vertretung in der Studieselkapet Grong A/S alles daran gesetzt, um einen beschleunigten Ausbau zu ermöglichen. Seit November 1942 sind die Ausbaupläne zur Vorlage fertig. Von norwegischer Seite war vorgesehen, dass der Besitzer der Gruben "A/S Grong Gruber" den Ausbau durchführen sollte, und die erforderlichen Schritte waren bereits unternommen, um zu gegebener Zeit der A/S Grong Gruber diese Aufgabe zu ermöglichen.

Es wurde von norwegischer Seite bereits im Monat März der Wunsch geäußert, eine extraordinäre Generalversammlung in der Studiengesellschaft einzuberufen, um die Lage klarzustellen. Nicht nur diese, sondern auch die ordinäre Generalversammlung, welche im Monat Juli stattfinden sollte, wurde von deutscher Seite verhindert.

Bereits Anfang Juni teilte Herr Bergassessor Petri bei seiner Rückkehr aus Deutschland mit, dass der beabsichtigte Ausbau durch die Studiengesellschaft der Mansfeldischen Kupfer durchgeführt werden sollte, ohne dass hierüber irgendeine Vereinbarung mit den norwegischen Stellen getroffen worden war. Es ist verständlich, dass dieses Vorgehen befremdend auf die Vertreter der norwegischen Seite wirken musste, unso mehr als Herr Petri zugab, die Arbeiten sollten nach dem Programm durchgeführt werden, das von norwegischer Seite geplant war, und zwar mit der Begründung, dass nur eine deutsche Bauleitung die Gewähr leiste für einen beschleunigten Ausbau. -

Nach unserer Erfahrung ist es erstens Bedingung für das Gelingen des beschleunigten Ausbaus, dass die Bauleitung mit den Bauverhältnissen in Norwegen langjährig vertraut ist, und zweitens, dass der oberste Bauleiter ein erfahrener Mann ist, der plötzlich auftretende Ereignisse meistern kann und vor allem in der Lage ist, die Detailplanungen zu werten und zu beeinflussen.

Des weiteren sehen wir ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen der Bauleitung und der zuständigen Stelle beim Reichskommissariat als notwendige Bedingung für ein Gelingen der gestellten Aufgabe an. Insbesondere muss beim R.K. eine bestimmte Stelle beauftragt werden, alle Fragen wegen Kontingente, Transporte, Arbeiter- und Verpflegungsangelegenheiten zu betreuen.

II. Durchführung des beschleunigten Ausbaus:

Die einzelnen Bauobjekte sind:

- 1) Auffahrung und Ausbau der Grube Gjärsvik
- 2) Bau der Kraftanlage Björkvaselv
- 3) Hochspannungsleitungsbau
- 4) Seilbahnbau Gjärsvik - Namskogan
- 5) Silo und Verladeanlage in Namskogan
- 6) Silo und Verladeanlage in Namsos.

Von diesen sechs Bauprojekten stösst die beschleunigte Fertigstellung der Seilbahn auf die grössten Schwierigkeiten, falls man eine neue Bahn in Deutschland bestellen muss; denn in diesem Jahr können dann nur ganz geringfügige vorbereitende Arbeiten geleistet werden. Die Lieferungen von Seilen, von Antriebsstation usw. können mit aller Wahrscheinlichkeit erst in einem Jahr, d.h. etwa Ende Juli 1944 einkalkuliert werden. Es wird dann im Jahre 1944 zu wenig nutzbare Bauzeit zur Verfügung stehen, und man muss gewärtig sein, die Arbeiten erste Mitte bis Ende Mai aufnehmen zu können, so dass die Fertigstellung der Bahn etwa Ende August 1945 sichergestellt werden kann.

Vor zwei Monaten hätte man noch einen Fertigungstermin bis Ende 1944 akzeptieren können, heute sind wir aber schon so weit in die disponible Bauzeit hineingekommen, dass dies nicht mehr möglich ist.

Wir haben daher eine andere Lösung vorgeschlagen, die nicht nur eine Kürzung des Bautermines mit sich führt, sondern vielmehr auch eine bedeutende Entlastung der deutschen Industrie darstellt, indem diese nur ganz geringfügige Lieferungen zu tätigen hätte.

- 3 -

Der Vorschlag geht darauf hinaus, dass das R.K. anordnet, die Seilbahn der Skorovas Gruben soll nur bis Grøndalsbro erstellt werden, und die Erze werden von dort mittels der Eisenbahn bis Namsos befördert, wo sie in einen von der A/S Grong zu errichtenden Silo gestürzt und verladen werden können.

Der restliche Teil der Skorovasbahn, dh. von Grøndalsbro bis Kongsmo, soll zu einem späteren Zeitpunkt ausgebaut werden, und die Materialien, welche zum grössten Teil angeliefert sind, werden der A/S Grong Gruber für den Ausbau der Strecke Gjärsvik-Namskogan zur Verfügung gestellt. Das Holz für die Stützen ist z.B. in der Gegend von Namskogan geschlagen und noch nicht abtransportiert. Wir könnten dann noch in diesem Jahre einen grossen Teil der Transporte an Materialien durchführen, so dass die Seilbahnbauten im Frühjahr 1944 angefangen werden könnten und die Fertigstellung bis Ende 1944 sichergestellt wäre. -

Für die Skorovas Gruben würde dies bedeuten, dass sie bereits im Juli 1944 den Versand aufnehmen könnten, also auf jeden Fall früher, als wenn sie in Kongsmo verladen wollen.

Für 1944 würde dies eine Mehrlieferung von ca. 50.000 - 70.000 t von Skorovas bedeuten und für 1945 eine Mehrlieferung von Grong von etwa 35.000 t.

Der für den Bahnbau Grøndalsbro - Kongsmo und für die Verladeanlage Kongsmo bedeutende Einsatz an Arbeitern und Transportmitteln käme dann in erster Linie dem beschleunigten Ausbau von Skorovas und in zweiter Linie Grong zugute. -

Die Angelegenheit kann selbstverständlich nur als Auftrag vom R.K. geregelt werden und ist nur ein Eingriff, der aus Gründen der vorliegenden Situation erforderlich ist und für die spätere Entwicklung der Transportwege für Skorovas keinen Einfluss hat.

Das Seilbahnstück Grøndalsbro - Kongsmo beträgt etwa 26 km Länge, während die Strecke Gjärsvik - Namskogan etwa 17 km lang ist. Somit ist genügend Material vorhanden, was sich auch gut in die Gjärsvik-Bahn einpassen lässt.

Durch die hier vorgeschlagene Lösung erreichen wir auch den Vorteil, dass beide Bahnen gleichen Typs sind, so dass man sich gegenseitig verständigen und mit Ersatzteilen aushelfen kann.

- 4 -

Wie bereits erwähnt, stossen die Bauobjekte 1, 2, 3, 5 und 6 auf keine Terminschwierigkeiten, die nicht zu bewältigen sind. So müsste z.B. die Siloanlage in Namsos spätestens bis Monat Juli 1944 dem Betrieb übergeben werden können.

Basierend auf der hier erwähnten Grundlage erkläre ich mich als adm. Direktor von A/S Grong Gruber bereit, die Anlage Gjärsvik mit dazugehörigen Anlagen bis Ende 1944 fertigzustellen, so dass die Produktion bereits im Januar 1945 aufgenommen werden kann. Wir bitten dann, dass seitens des R.K. ein Herr gestellt wird, der die von uns angeforderten Leistungen hinsichtlich Kontingente, Arbeiterfragen, Unterstützungen bei deutschen Stellen usw. durchführt. Unsererseits würden wir dem R.K. jeden Monat einen Baufortschrittsbericht zustellen, so dass die Arbeiten laufend verfolgt werden könnten.

Da wir die Entwürfe der Pläne selbst gemacht haben, sind wir in der Lage, schon heute mit den notwendigen Arbeiten zu beginnen, ohne dass wir die Fertigstellung der Detailpläne abzuwarten brauchten. Dies ist ein Vorteil, der nicht gering zählt beim Treffen der richtigen Dispositionen und der Fertigstellung zum vorgenannten Termin.

Die von uns ausersehenen Mitarbeiter haben gleichfalls zugesagt, ihren grösstmöglichen Einsatz zu leisten, um ein rechtzeitiges Fertigstellen der Anlage durchzuführen.

Da der Ausbau von Gjärsvik allein keiner wirtschaftlichen Lösung entspricht, ist von A/S Grong Gruber geplant, auch die anderen Vorkommen anschliessend und so bald wie möglich auszubauen. Hierdurch wird dann in absehbarer Zeit die Produktion von Gjärsvik um ein Vielfaches vergrössert werden. Der Zeitpunkt für diese Erhöhung ist lediglich abhängig von den Lieferungen aus Deutschland.

Immerhin steht A/S Grong Gruber auf dem Standpunkt, dass es vor allem gilt, die Anlage Gjärsvik in Betrieb zu setzen, und hier begegnen sich die Wünsche, einerseits möglichst schnell den geforderten Rohstoffansprüchen zu genügen, andererseits die möglichst baldige Nutzung des angelegten Kapitals zu erreichen.

- 5 -

Die für den Ausbau erforderlichen Mittel werden von der A/S Grong Gruber bewilligt und zur Verfügung gestellt.

III. Die Arbeiten der Studiengesellschaft Grong A/S.

Von norwegischer Seite hat man immer den Standpunkt verfochten, dass heute nur sovieler und solche Untersuchungsarbeiten betrieben werden dürfen, wie für den Nachweis erforderlich sind, um den Kriegseinsatz richtig vertreten zu können. Selbstredend hat man auch ein Interesse, den Nachweis zu führen, was für grosse Erzreserven im Gebiete vorhanden sind, aber man erachtet diese Aufgabe als nicht mit den grossen Aufgaben und Forderungen des Krieges vereinbar.

So kennt man im Gomafeld etwa 16 Millionen Tonnen abbauwürdige Erze, alsoweit mehr, als in den nächsten 30 Jahren abgebaut werden können. Ein weiteres Betreiben der Untersuchungsarbeiten hier muss man in der heutigen Zeit als unverantwortlich bezeichnen.

Anders stellt sich die Frage im Kirmafeld. Hier haben die geophysikalischen Messungen Indikationen ergeben, die die Möglichkeit zeigen, abbauwürdige Erze zu finden. Da dieses Feld nur etwa 3 km von Gjärsvik entfernt liegt und auch die Seilbahn nach Namskogan herunterfährt, besteht noch die Möglichkeit, dass dieses Feld im Laufe von 2 Jahren einen Produktionszuschuss leisten kann. Daher wollen wir noch in diesem Jahr hier Diamantbohrungen vornehmen. Diese Arbeiten werden am besten von A/S Grong Gruber betrieben, und die Studiengesellschaft Grong A/S wird ab 1. Oktober d.J. bis auf weiteres suspendiert damit man alle Kraft an den Ausbau setzen kann. Wir sind der Ueberzeugung, dass, wenn man an höchster Stelle im R.K. von dieser Sachlage Kenntnis erhält, man die Lage auch so beurteilen wird, wie wir es tun.

Heil Hitler!